



SIE HABEN ES IN DER HAND:

GANZ EINFACH DIE WOHNKOSTEN SENKEN
**UND ENERGIE,
RESSOURCEN UND
GELD SPAREN.**

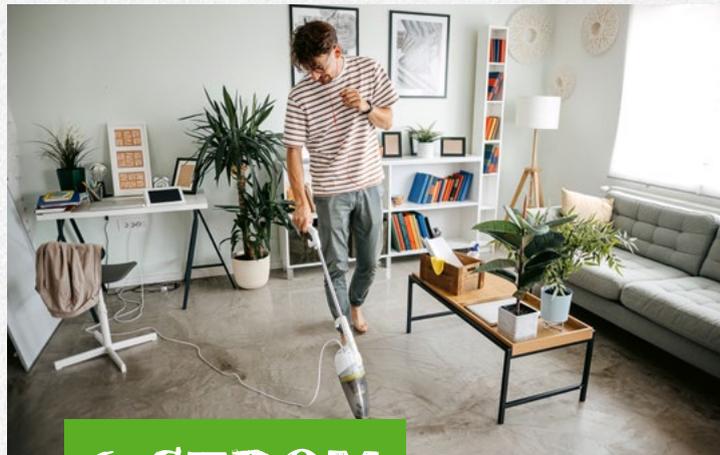
INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL 3
ENERGIEVERBRAUCH 4



14 WASSER

HIER KÖNNEN SIE WASSER SPAREN



6 STROM

SO EINFACH IST ES, STROM ZU SPAREN



18 WÄRME

WÄRME ZUM WOHLFÜHLEN



22 MÜLL

MÜLL VERMEIDEN STATT ENTSORGEN

WEITERE INFORMATIONEN 27

LIEBE MIETERINNEN UND MIETER,

die so genannte „zweite Miete“ – zum Beispiel die Kosten für Heizung, elektrische Energie und Wasser – ist in den letzten Jahren schon stark gestiegen. Die folgende Tabelle zeigt auf, was alles zur „zweiten Miete“ gezahlt wird und welchen hohen Kostenanteil Heizung und Warmwasser schon vor der Energiekrise (in 2020) verursachten:

Betriebskostenspiegel Allbau GmbH, je m²/Monat in €

Betriebskostenart

Allgemeinstrom	0,04
Straßenreinigung	0,04
Schornsteinreinigung/Messung	0,09
Versicherungen	0,12
Gartenpflege	0,15
Hausreinigung	0,20
Antenne/Kabel	0,20
Aufzug	0,19
Grundsteuer	0,25
Warmwasser ¹	0,39
Müllbeseitigung	0,36
Heizung	0,62
Wasser & Entwässerung	0,64

¹ beinhaltet die reinen Energiekosten für die Wassererwärmung

Was wir nun seit Februar 2022 erleben, beeinflusst unseren Alltag in wesentlichem Maße. Die Energiekrise stellt uns vor riesige Herausforderungen, was dazu führt, dass die Heiz-, Warmwasser- und Stromkosten signifikant gestiegen sind und mehr denn je wird in diesen Zeiten deutlich, dass die „zweite Miete“ vor allem durch die Einsparung von Wärme, Warmwasser und Strom minimiert werden muss. Aber nicht nur das: Wir machen uns so auch von Gaslieferanten wie Russland unabhängiger und tun noch etwas für den Klima- und Umweltschutz – ganz nach dem Motto „Die beste Energie ist die, die gar nicht erst verbraucht wird!“

Wir sind oft der Meinung, dass wir als Einzelperson nur wenig Möglichkeiten haben, um die Welt zu verändern. Dabei ist uns nicht bewusst, dass viele einzelne Aktivitäten zusammen doch etwas bewirken können. EINS plus EINS ist eben doch auch beim Energieverbrauch größer als ZWEI.

Wussten Sie beispielsweise, dass in Deutschlands Haushalten der Stand-by-Betrieb elektrischer Geräte wie Fernseher, HiFi-Anlage oder PC durchschnittlich jährlich rund 170 Euro kostet? Deutschlandweit summiert sich das auf mehrere Milliarden Euro. Und in Energie umgerechnet gehen durch den Stand-by-Betrieb rund 4% des gesamten Energieverbrauchs verloren. Eine Zahl, die zeigt, wie wichtig sinnvoller Umgang mit Energie ist.

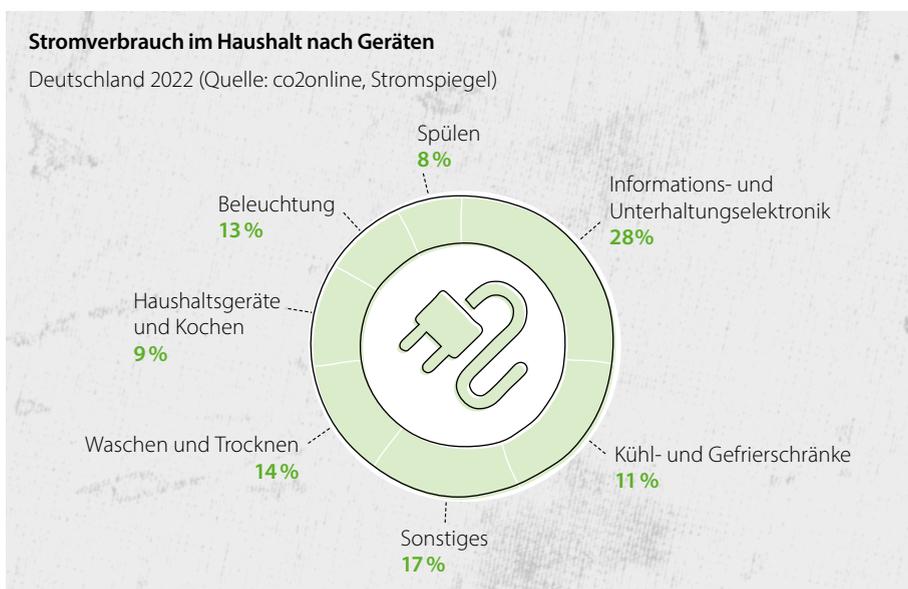
Ich hoffe, Sie finden in dieser Broschüre viele nützliche Tipps.



Ihr Dirk Miklikowski // Geschäftsführer der Allbau GmbH

WIE VIEL ENERGIE VERBRAUCHEN SIE?

Gute Frage? Hier finden Sie jetzt die richtigen Antworten. Fassen wir mal alle rund 41 Millionen Haushalte in Deutschland zusammen, so verbrauchen wir jährlich rund 670 Terrawattstunden Energie für Wärme und Strom. Von unserem Gesamt-Energieverbrauch entfallen pro Haushalt etwa 42,6% auf die Heizung und 10,4% auf die Warmwasserbereitung, zusammen also 53%. In der Warmwasserbereitung enthalten sind allerdings auch Verbräuche für Kochen und Waschen. Wo die Energie im Haushalt ganz konkret verbraucht wird, zeigt Ihnen die nachfolgende Grafik.



Damit Sie ein Gefühl dafür bekommen, ob Sie viel oder eher wenig elektrische Energie und Heizenergie verbrauchen, haben wir für Sie die nebenstehende Tabelle errechnet. Hier finden Sie den Verbrauch an elektrischer Energie pro Jahr in Kilowattstunden (kWh) nach Haushaltsgrößen sortiert und bewertet von „sehr gut“ bis „hoch“.

Das Symbol „Wasserhahn“ ist einmal mit und einmal ohne Strom aufgeführt. Hierbei geht es darum, ob das warme Wasser im Haushalt mit oder ohne Strom erzeugt wird. Wird die gewünschte Wassertemperatur mit Strom durch Durchlauferhitzer oder Untertischgeräte erzeugt, erhöht sich der Stromverbrauch pro Person um ca. 400 kWh. Knapp ein Drittel der Haushalte in Deutschland ist davon betroffen. Sie brauchen also nur Ihre letzte Rechnung zu nehmen und Ihren Jahresverbrauch abzulesen, um zu wissen, ob Ihr Haushalt eher zu den Stromsparenern oder Stromverschwendern zählt.

Das Gleiche können Sie für Ihren Wärmeverbrauch ermitteln. Schauen Sie einfach in Ihre Heizkostenabrechnung und vergleichen Sie Ihre Verbrauchswerte mit denen in der Tabelle. Während Sie auf einige Kosten für Ihre Wohnung keinen Einfluss haben – so zum Beispiel nicht auf Kaltmiete, Grundsteuer, Straßenreinigung, Regenwasserentsorgung, Gebäudeversicherung oder Arbeiten des Schornsteinfegers –, können Sie aber gerade die Verbrauchskosten für elektrische Energie, Heizung, Warmwasser, Frischwasser, Abwasser und Müll sehr wohl und positiv beeinflussen.

**Stromverbrauch pro Jahr
im Mehrfamilienhaus in kWh***
(Quelle: co2online, Stromspiegel)

		sehr gut	gut	hoch
Haushaltsgröße				
bis 3 Personen	 Ohne Strom	unter 1.900	2.200 bis 3.000	über 3.700
4 Personen		unter 2.000	2.500 bis 3.500	über 4.100
5 Personen		unter 2.300	2.800 bis 4.200	über 5.500
Haushaltsgröße				
bis 3 Personen	 Mit Strom	unter 3.000	3.500 bis 4.500	über 5.500
4 Personen		unter 3.200	4.000 bis 5.000	über 6.000
5 Personen		unter 3.500	4.300 bis 6.200	über 8.000

* **kWh** ist die Abkürzung für Kilowattstunde. Damit werden Strom- und Wärmemengen ermittelt, so wie man Wasser in Liter misst. Ein Kubikmeter Erdgas enthält je nach Gasqualität zwischen 10 und 11 Kilowattstunden Energie.

Verbrauch in Kilowattstunden je m² und Jahr

		niedrig	mittel	erhöht	zu hoch
Energieträger Wohnfläche des Gebäudes in m²					
 Erdgas	100–200	bis 89	bis 152	bis 234	über 234
	251–500	bis 86	bis 145	bis 224	über 224
	501–1.000	bis 82	bis 137	bis 213	über 213
	über 1.000	bis 80	bis 133	bis 206	über 206
 Heizöl	100–200	bis 98	bis 155	bis 232	über 232
	251–500	bis 95	bis 152	bis 228	über 228
	501–1.000	bis 93	bis 149	bis 226	über 226
	über 1.000	bis 91	bis 147	bis 224	über 224
 Fernwärme	100–200	bis 78	bis 130	bis 222	über 222
	251–500	bis 74	bis 124	bis 210	über 210
	501–1.000	bis 72	bis 119	bis 199	über 199
	über 1.000	bis 70	bis 116	bis 192	über 192

Die Vergleichswerte gelten für das Abrechnungsjahr 2020.

Sie beziehen sich auf die gesamte Wohnfläche eines Gebäudes und beinhalten die Anteile für Raumwärme und Warmwasserbereitung. (Quelle: co2online, Heizspiegel)



ENERG  1234567890

A
B
C
D
E
F
G

C

170 kWh/annum

 80 L  180 L

 35 dB
ABcd

Geräte mit A haben die beste, Geräte mit G die schlechteste Energieeffizienz. Vergleichen Sie besonders die kWh-Angaben.

EINFACH STROM SPAREN, JEDEN TAG

Herd, Mikrowelle, Kaffeemaschine, Kühlschrank, Spülmaschine, Fernseher, CD-Player, Spielkonsole, Computer, Laptop, Radio, Haartrockner, Ladegeräte, Waschmaschine, Trockner, Gefriertruhe: Nicht nur die Strompreise klettern kontinuierlich nach oben, auch die Zahl der Geräte in Deutschlands Haushalten wächst und wächst. Wenig verwunderlich also, dass heute gut 33 % der Energie alleine durch Haushaltsgeräte verbraucht wird.

Energiesparen fängt also am besten beim Kauf von Elektrogeräten an. Achten Sie nicht nur auf einen günstigen Preis, sondern auch auf die Werte der Geräte in Hinsicht auf den elektrischen Energieverbrauch. Diese können Sie vom sogenannten Energielabel ablesen. Es informiert Sie über die Energieeffizienzklassen von Elektrogeräten und reicht von A bis G. Elektrogeräte, die mit einem A ausgezeichnet sind, haben einen geringen Energieverbrauch; Geräte der Klasse G dagegen einen hohen Energieverbrauch.

Zum 01. März 2021 hat die EU neue Energielabel für elektronische Displays inkl. Fernseher, Geschirrspüler, Waschmaschinen und Kühlschränke eingeführt. Die Energieeffizienz wird nun wieder in einer Skala von A bis G angezeigt. Effizienzunterschiede sind somit leichter zu erkennen. Zum 01. September 2021 wurden zudem neue Labels für Leuchtmittel eingeführt.

Der Hintergrund für die Änderung: A stand und steht auch künftig für die besten Geräte am Markt, G für die am meisten Strom verbrauchenden Modelle. Schon früher galten diese Kategorien. Als jedoch moderne Geräte dazukamen, wurde die bessere Energieeffizienz mit zusätzlichen Pluszeichen ausgezeichnet. Die Folge: Geräte der Kategorie A wirkten zwar sparsam, doch gab es weit bessere. Künftig sollen die Kriterien laufend nachgebessert werden, sodass A dauerhaft die beste Klasse bleibt.

BEHALTEN SIE DEN ENERGIEVERBRAUCH IM BLICK

Wenn Sie den Energieverbrauch in Ihrem Haushalt exakt und pro Gerät ermitteln wollen, empfiehlt sich die Anschaffung eines Energieverbrauchszählers. Die Kosten liegen zwischen 10 und 50 EUR. Einfach zwischen Steckdose und Gerät geschaltet, können Sie so den Energieverbrauch der elektrischen Geräte ablesen und den tatsächlichen Verbrauch in die jährlichen Kosten umrechnen. Die Verbrauchsmessung sollte dabei über einen Zeitraum von mindestens 24 Stunden erfolgen, um ein exaktes Ergebnis zu bekommen.

UNNÖTIGEN ENERGIE- FRESSERN AUF DER SPUR

Wussten Sie, dass die mit Abstand meiste Energie im Haushalt für Warmwasser und Heizung, gefolgt vom Strom für Elektrogeräte verbraucht wird?

Eine Kilowattstunde elektrische Energie kostet ca. 41,72 Cent pro kWh (brutto)* bei einem Jahresverbrauch von 4.000 kWh. Bei einer Senkung des Verbrauchs können Sie hier sehr viel Geld sparen.

Was ein umwelt- und ressourcenschonendes Verhalten in Euro ausmachen kann, zeigen wir Ihnen beispielhaft an 2 Familien – 2 Erwachsene, 1 Kind –, die in einer 80 m² großen Wohnung leben.

Familie A geht intelligent mit Energie um, befolgt Spartipps und nutzt effiziente Geräte.

Familie B kümmert sich wenig um Umwelt und Kosten und verschwendet Energie.

Das Ergebnis: Familie A spart pro Jahr bis zu 750 EUR gegenüber Familie B.

Auf den Folgeseiten können Sie sehen, was für ein Energiesparpotenzial in den einzelnen Haushaltsbereichen steckt.

* Stand: August 2022

TIPP:

Kochen mit Deckel kann den Energieverbrauch um bis zu zwei Drittel reduzieren.



KOCHEN, BRATEN, BACKEN, SPÜLEN

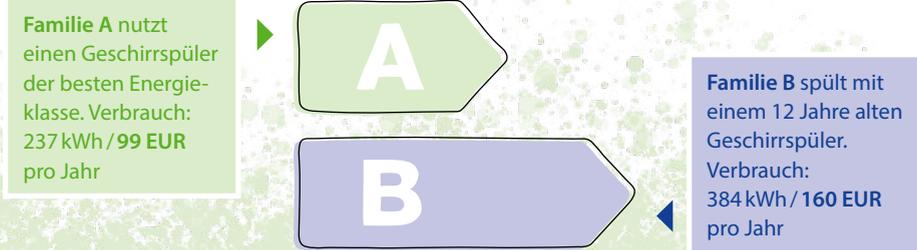
Energiesparen beginnt in der Küche, denn Kochen, Braten und Backen verursachen im Durchschnitt rund 9% des gesamten Verbrauchs an elektrischer Energie eines Haushalts in Deutschland. Schnell wird daraus das Zwei- bis Dreifache, wenn beim Kochen kein Deckel auf dem Topf ist oder der Deckel nicht passt.

Am energieeffizientesten kochen Sie übrigens auf **modernen Glaskeramik- und Induktionsplatten**. Und auch die Wahl des **richtigen Kochgeschirrs**, zum Beispiel aus Stahl oder Kupfer, trägt dazu bei, Energie zu sparen. Achten Sie beim Kochen stets darauf, dass der **Durchmesser des Kochtopfes zu dem des Kochfeldes passt**, damit Sie keine Energie vergeuden. Ein weiterer Tipp: **Schnell- und Druckkochtöpfe** sparen nicht nur Zeit, sondern auch ungefähr die Hälfte an Energie im Vergleich zu normalen Kochtöpfen. Beim Backen geht schnell Energie verloren, wenn die Backofentür während des Backens geöffnet wird. Das Vorheizen des Backofens kann oft vermieden werden: Die **Nutzung der Umluftfunktion** kann gegenüber der Ober-/Unterhitze bis zu 15% Energie einsparen.

Energie sparen können Sie auch, indem Sie Eier oder Wasser nicht in einem Topf kochen, sondern einen Eier- oder Wasserkocher nutzen. Beim Wasserkocher beachten Sie bitte die Füllmenge. Je mehr Wasser erhitzt werden muss, desto mehr Energie wird verbraucht. Oder indem Sie Ihren Geschirrspüler erst dann anstellen, wenn er voll beladen ist. Außerdem sollten Sie für leicht verschmutztes Geschirr das Sparprogramm Ihrer Geschirrspülmaschine nutzen. Sie sparen so bis zu 20% Energie gegenüber dem Normalprogramm.

Auch das spart Energie: Stellen Sie Ihre Spülmaschine auf die richtige Wasserhärte ein. Die Wasserhärte gibt Auskunft darüber, wie viel Calcium- und Magnesiumsalze das Wasser enthält. Die Härte des Wassers in Essen liegt bei 7,0°dH und zählt damit zum weichen Wasser. In Deutschland wird die Wasserhärte in Grad deutscher Härte angegeben – daher die Abkürzung dH. 1°dH entspricht 0,19 Millimol* Calciumcarbonat pro Liter Wasser. Hartes Wasser führt eher zur Verkalkung von Haushaltsgeräten und erhöht auch den Verbrauch von Spül- und Waschmitteln.

* Ein **Millimol** ist ein tausendstel Mol. Und ein Mol ist wiederum das Molekulargewicht einer Substanz in Gramm.





TIPP:

Kühlschranktüren immer zügig schließen.

KÜHLEN UND EINFRIEREN

Elektrische Energie wird bei Kühl- und Gefrierschränken rund um die Uhr verbraucht, weshalb sie zu den größten Energiefressern im Haushalt zählen. Umso wichtiger ist es daher, mit welchem Gerät Sie Ihre Lebensmittel kühlen. Ein über 10 Jahre alter Kühlschrank verbraucht mehr als doppelt so viel Energie wie ein modernes Gerät. Das sind rund 99 EUR Mehrkosten für elektrische Energie pro Jahr.

Aber selbst bei älteren Kühl- und Gefrierschränken ist das Energiesparen leicht. Stellen Sie zum Beispiel Kühlgeräte nie neben Wärmequellen wie Herd oder Heizung oder in direktes Sonnenlicht, da ansonsten der Energieverbrauch der Geräte steigt. Achten Sie darauf, dass die Lüftungsgitter Ihres Gerätes frei sind. Auch das spart Energie.

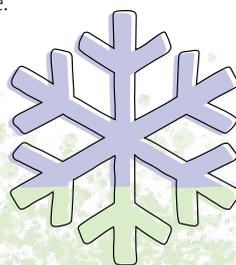
Kühlschrank und Gefrierfach sollten zudem immer optimal gefüllt sein, denn ein leerer Kühlschrank verbraucht mehr Energie als ein gefüllter. Aber auch eine Überfüllung wirkt sich negativ aus, da die Luftzirkulation beeinträchtigt wird. Die Faustregel für das Bemessen der richtigen Größe des Kühlschranks lautet: Pro Person ca. 50 bis 60 Liter. Bei einem Zweipersonen-Haushalt wäre ein 120-Liter-Kühlschrank somit ausreichend. Die optimale Temperatur im Kühlschrank liegt bei 7°C, im Gefrierschrank bei -18°C.

Ordnung im Kühlschrank zahlt sich aus, denn es verhindert langes Suchen und die Kühlschranktür bleibt nur kurz geöffnet. Sie sind im Urlaub? Bei längerer Abwesenheit sollten Sie den Kühlschrank auf die kleinste Stufe stellen. Legen Sie zudem nur auf Zimmertemperatur abgekühlte Mahlzeiten in den Kühlschrank. Hierdurch sparen Sie Strom und vermeiden Reifbildung. Auch die Sauberhaltung der Rückwand des Kühlschranks spart Energie, denn der Staub stört die Luftzirkulation.

Vermeiden Sie es, Kühlschranktüren lange zu öffnen und achten Sie auf intakte Türdichtungen, damit die Türen richtig schließen. Ein leichter Reifansatz an den Innenwänden von Kühlgeräten ist übrigens normal. Vermeiden sollten Sie jedoch Eisschichten, weil diese den Verbrauch an elektrischer Energie erhöhen. Tauen Sie Ihr Kühlgerät in diesem Falle ab.

Gefrierschrank oder -truhe? Egal, welches Gerät Sie nutzen möchten, achten Sie darauf, dass es einen niedrigen Energieverbrauch hat (siehe Eurolabel). Generell gilt: Gefriertruhen brauchen meist mehr Platz als Gefrierschränke. Dafür sind sie aber auch sparsamer beim Verbrauch an elektrischer Energie.

Familie A nutzt energie-sparende Kühl- und Gefriergeräte effektiv. Verbrauch: 157 kWh / 66 EUR pro Jahr



Familie B hat ihren alten Kühlschrank neben dem Herd stehen. Verbrauch: 392 kWh / 163 EUR pro Jahr

BELEUCHTEN UND AUSLEUCHTEN

Energieeinsparungen von bis zu 80%? Definitiv! Aber nur, wenn wir alte Glüh- und Halogenlampen durch neue LEDs ersetzen. Doch welches ist das richtige Beleuchtungsmittel für welchen Zweck? Die Frage brauchen Sie sich in Zukunft nicht mehr zu stellen.

Die Halogenlampe gab es nach einem Gesetz des EU-Parlamentes ab September 2018 nur noch eingeschränkt zu kaufen. Der Halogenlampe drohte damit ein ähnliches Schicksal wie der klassischen Glühlampe. Von ihr mussten wir uns verabschieden, weil sie nur etwa 5 % des Stromes in Licht verwandelte und es damit im besten Falle auf die Energieklasse D brachte, also kaum effizient war.

Auch die Verwendung von Energiesparlampen ist nicht mehr zeitgemäß. Seit September 2021 dürfen neben der Halogenlampe auch keine Energiesparlampen mehr in den Handel gebracht werden. Restbestände dürfen aber noch verwendet und 18 Monate lang abverkauft werden.

Bleibt also nur noch die LED übrig. Der Energiesparkönig unter den Leuchtmitteln erreicht eine Lebensdauer von ca. 70.000 h und eine Lichtausbeute von bis zu 80lm/W und mehr.

Falls Sie noch Energiesparlampen besitzen, denken Sie bitte daran: **Energiesparlampen sind Sondermüll.** Sie gehören weder in die graue noch in die gelbe Mülltonne, sondern müssen fachgerecht entsorgt und deshalb im Fachgeschäft oder entsprechenden Stellen, z. B. den Recycling-Höfen der Entsorgungsbetriebe Essen (EBE), abgegeben werden.

LED-Lampen enthalten keine giftigen Stoffe oder gar Quecksilber, wie die Energiesparlampe. Weder für den Menschen noch die Umwelt ist die LED bei richtiger Entsorgung schädlich oder gar giftig. Obwohl die LED nicht schädlich ist, darf sie nicht in den Hausmüll geworfen werden. Das liegt an den elektronischen Bauteilen, die die LED-Leuchte enthält und für die es rechtliche Bestimmungen zur Entsorgung gibt.

LEDs werden als Elektroaltgeräte eingestuft, die in den Recyclinghöfen der EBE abgegeben werden können. Etliche Händler nehmen LEDs auch in haushaltsüblichen Mengen zurück.

TIPP:

Nutzen Sie das Sonnenlicht so lange wie möglich. Eine energiesparendere Beleuchtung gibt es nicht.



WASCHEN, TROCKNEN, BÜGELN

Waschmaschinen und Wäschetrockner machen rund 14 % des durchschnittlichen Energieverbrauchs eines Haushalts aus. Da lohnt es sich, genauer hinzusehen – und gerade Waschmaschinen, die in die Jahre gekommen sind, entwickeln sich oft zu echten Stromfressern.

Verzichten Sie bei der Waschmaschine nach Möglichkeit auf Vorwäschen. Eine Vorwäsche ist in der Regel nur bei sehr stark verschmutzten Textilien nötig. Ohne Vorwäsche sparen Sie bis zu 10% Energie und Waschmittel.

Waschen Sie mit 60°C statt mit 95°C. Für gewöhnlich reicht diese Wascht Temperatur völlig aus und Sie sparen rund 25% Energie. Für leicht verschmutzte Kleidung reichen auch Temperaturen von 30–40°C. Starten Sie Ihr Waschprogramm erst, wenn Ihre Maschine voll beladen ist. Denn eine halbvolle Maschine benötigt genauso viel Energie, Wasser und Waschmittel wie eine vollbeladene. Nutzen Sie das sogenannte Energie-sparprogramm Ihrer Waschmaschine.

Beim Wäschetrockner kann man am besten Energie einsparen, indem man ihn erst gar nicht nutzt. Hängen Sie die Wäsche nach dem Waschgang im Freien oder in einem Trockenraum auf.

Falls das nicht möglich ist, können Sie durch Beachten der folgenden Tipps Energie sparen: **Schleudern Sie die Wäsche** in der Waschmaschine bei mindestens 1.200 Umdrehungen pro Minute, bevor Sie sie in den Trockner packen. **Beladen Sie auch Ihren Trockner voll.** Denn 2-mal die halbe Menge trocknen kostet etwa 30% mehr elektrische Energie. Wählen Sie immer den zweckmäßigsten Trocknungsgrad. **Reinigen Sie regelmäßig das Flusensieb, den Luftfilter und den Wärmetauscher.**

Wenn Sie Wäsche bügeln, sollte diese am besten bügelfeucht sein. Denn das Bügeln von trockener Wäsche kostet mehr Zeit und darüber hinaus auch mehr Energie. Empfehlenswert ist es auch, die Wäsche nach Bügeltemperatur zu sortieren. Also die Wäsche mit der niedrigsten Bügeltemperatur zuerst zu bügeln und die mit der höchsten am Schluss.

Der Grund: Das Bügeleisen erreicht erst nach einer bestimmten Zeit die volle Bügeltemperatur. Sie können also auch so Energie sparen. Übrigens: Die letzten Wäschestücke können Sie mit ausgeschaltetem Bügeleisen bügeln. Denn meistens reicht die Resttemperatur des Bügeleisens dafür noch aus. Schalten Sie Ihr Bügeleisen auch bei kurzen Bügelpausen ab.



TIPP:

Trocknen Sie Ihre Wäsche öfter mal im Trockenraum oder im Freien statt im Trockner.



Familie A wäscht und trocknet mit energieeffizienten Geräten. Verbrauch: 150 kWh / 63 EUR Stromkosten pro Jahr. Dazu 9.270 Liter Wasserbrauch im Jahr, entspricht an Wasserkosten 19 EUR. Kosten gesamt: 82 EUR.

Familie B nutzt alte Geräte zum Waschen und Trocknen. Verbrauch: 250 kWh / 105 EUR Stromkosten pro Jahr. Dazu 13.135 Liter Wasserverbrauch im Jahr, entspricht 27 EUR. Kosten gesamt: 132 EUR.

TIPP:

Schalten Sie Ihren WLAN-Router nachts aus. Dies ist bei vielen Modellen per Zeitschaltung möglich.

Ersparnis: ca. 44 kWh (18 kg CO₂) pro Jahr



FERNSEHEN, MUSIK HÖREN, CHATTEN

Große Fernseher sind nicht nur sehr dominant in einem Raum, sondern geben auch auf der Stromrechnung ein unschönes Bild ab. Je größer die Bildschirmdiagonale, desto größer ist auch der Stromverbrauch. So kann zum Beispiel ein Flachbild-TV-Gerät mit einer Diagonalen von 150 cm das Doppelte an elektrischer Energie verbrauchen wie ein Gerät mit einem Diagonalmaß von 90 cm. Ein weiterer Tipp: Achten Sie beim Kauf von Fernsehgeräten darauf, dass sich das Gerät mit dem Ausschaltknopf auch wirklich vom Netz trennt. Das ist leider nicht immer der Fall. Moderne Geräte hingegen verfügen über eine clevere Auto-Off-Funktion, mit der sich der Fernseher nach einer vorgegebenen Zeit selbstständig vom Stromnetz trennt.

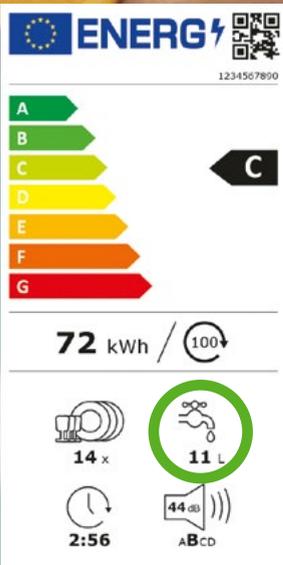
Für HiFi-Anlagen, CD- und DVD-Player gilt Ähnliches: Auch sie ziehen oftmals nach dem Ausschalten weiter elektrische Energie. Neuere Geräte verbrauchen in diesem Zustand nicht mehr als 1 Watt, ältere deutlich mehr. In beiden Fällen ist es das Beste, die Geräte an eine abschaltbare Steckdosenleiste anzuschließen. So können Sie alle Geräte nach dem Gebrauch ganz leicht vom Stromnetz trennen. Weitere Kostenfallen sind viele externe Netzteile, die angeschlossen sind durchgehend elektrische Energie ziehen. Dazu zählen auch Handy- und Akkuladegeräte.

PCs sind Hochleistungsgeräte und benötigen bis zu 400 Watt und mehr. Mit dieser Wattleistung kann ein ganzes Haus beleuchtet werden. Achten Sie daher auch bei Ihrem PC darauf, dass er im Stand-by nicht unnötig elektrische Energie verbraucht. Oftmals lohnt es sich, einen neuen Laptop-Computer zu kaufen. Dieser verbraucht nur etwa die Hälfte an Energie.

Sitzen Sie häufig am PC, kann sich die Investition in ein Neugerät bald durch die geringeren Energiekosten rentieren. Denn neue PC-Geräte verfügen über eine Energiesparfunktion. Der Vorteil: Es werden nur die Hardwarekomponenten des Rechners mit Energie versorgt, die gerade im Einsatz sind. Aber achten Sie darauf: Diese Funktion müssen Sie selbst am Rechner aktivieren. Wie das geht, können Sie der Bedienungsanleitung entnehmen oder sich direkt beim Kauf vom Fachhändler zeigen lassen. Auch Bildschirmschoner fressen Strom. Besser ist es, die Option „Monitor ausschalten“ in Ihrer PC-Systemsteuerung einzustellen.

Das kostet es, wenn man die verschiedenen Geräte ein ganzes Jahr im Stand-by-Betrieb hält (bezogen auf ältere Geräte, also nicht die neueste Bauart) bei einem Strompreis von 0,417 EUR):

DSL-Router	zwischen 10 und 37 EUR
PC mit Monitor	bis 44 EUR
Fernseher	bis 60 EUR
HiFi-Anlage	bis 60 EUR
Kaffee-Espressovollautomat	bis 90 EUR
DVD- / BluRay-Player	bis 190 EUR
Laserdrucker schwarz / weiß	bis 210 EUR



Achten Sie auch auf den Wasserverbrauch neuer Haushaltsgeräte auf dem Energieeffizienzlabel. Der Wasserverbrauch wird in Litern pro Jahr angegeben. Je nach Gerät gibt es auch noch weitere Angaben, etwa zur Schleuderleistung bei Waschmaschinen, Angaben zur optimalen Füllmenge und Wasserbrauch bei bestimmten Programmen.

WASSER SPAREN – KINDERLEICHT

Wasser ist mehr als die chemische Verbindung von Sauerstoff und Wasserstoff. Wasser, aufbereitet als Trinkwasser, ist unser wichtigstes Lebensmittel. Das Schöne: Wir können es jederzeit nutzen, Wasserhahn öffnen genügt. Wasser verwenden wir nicht nur fürs Kochen, sondern auch fürs Wäschewaschen, Duschen und Baden, zur Reinigung der Wohnung oder zur Spülung der Toilette. Somit machen wir aus hochwertigem Trinkwasser Schmutzwasser, das in Kläranlagen aufwändig und teuer gereinigt werden muss, bevor es wieder in den Wasserkreislauf gelangen kann.

Für die Kosten rund ums Wasser bedeutet das: Sie zahlen 2-mal. Einmal für das Trinkwasser selbst und zum anderen die Gebühren der Stadt Essen für die Nutzung der Kanalisation zur Entsorgung des Abwassers. Im Umkehrschluss heißt das: Wer weniger Trinkwasser verbraucht, produziert logischerweise auch weniger Abwasser und spart gleich doppelt. Wasser sparen ist darüber hinaus nicht nur gut fürs Portemonnaie, sondern zugleich aktiver Umweltschutz.

Wasserverbrauch pro Kopf und Tag in Deutschland

(insgesamt 127 Liter pro Person und Tag):



VERMEIDEN SIE AGGRESSIVE PUTZ- UND WASCHMITTEL

Erst die Dosis macht das Gift zum Gifte, heißt es. Das gilt erst recht fürs Reinigen. Oftmals dosieren wir unsere Putz- und Waschmittel zu reichlich oder setzen zu starke Reinigungsstoffe ein, die dann letztlich mit Wasser verdünnt in der Kanalisation landen und aufwändig im Wasserwerk behandelt werden müssen. Nutzen Sie also nach Möglichkeit natürliche Reinigungsmittel wie Spiritus oder Essig oder milde Allzweckreiniger.

BADEN, DUSCHEN, SPÜLEN

Wie viel Wasser (ver)braucht der Mensch? Auf diese Frage gibt es im wasserreichen Deutschland eine eindeutige Antwort: 127 Liter reines Trinkwasser verbraucht jeder Bundesbürger und jede Bundesbürgerin durchschnittlich Tag für Tag. 1990 waren es sogar noch 147 Liter, also 20 Liter mehr.



TIPP:

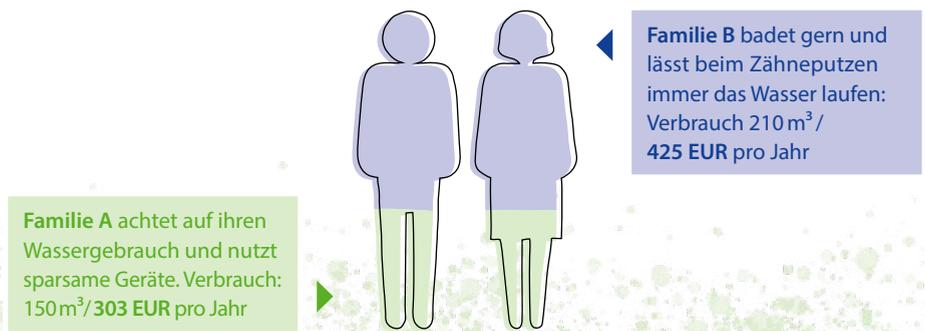
Benutzen Sie eine sparsame Spülmaschine und verzichten Sie auf das Vorspülen von Hand.

Lieber baden oder duschen? Wenn es um den Verbrauch geht, ist das Duschen klarer Sieger, wenn es sich im Zeitbereich von unter 8 Minuten bewegt. Durch einen normalen Duschkopf fließen 12 bis 15 Liter pro Minute. Ein Vollbad hingegen verbraucht rund 120 Liter Wasser, das Duschen dagegen im Durchschnitt nur 45 Liter bei einer dreiminütigen Duschsession. Anders gerechnet: Statt 1-mal zu baden können Sie 3-mal duschen.

Den Wasserverbrauch beim Duschen können Sie deutlich mindern, wenn Sie einen Sparduschkopf oder Strahlregler („Perlator“) verwenden, oder wenn Sie während des Einseifens ganz einfach den Duschstrahl ausstellen. Dieser Tipp gilt natürlich auch fürs Händewaschen oder Zähneputzen: Wer das Wasser nur dann laufen lässt, wenn es auch wirklich benötigt wird, spart jeden Tag weitere Liter wertvollen Wassers. Ein Zahnputzbecher kann also kleine Wunder wirken und ganz schnell zwischen 8 und 11 Liter Wasser am Tag sparen.

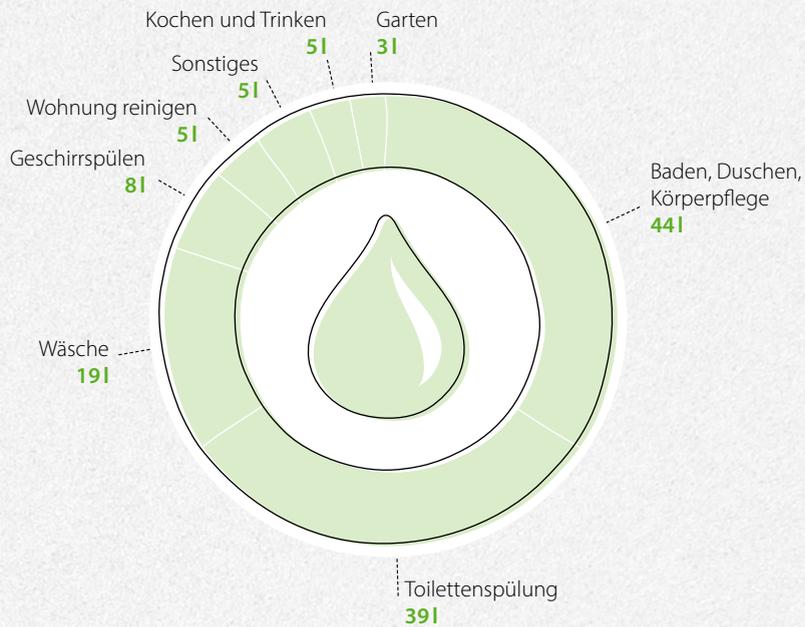
Tropft Ihr Wasserhahn, verliert Ihr Spülkasten Wasser? Dann melden Sie sich bei unserem Reparaturservice. Dieser kümmert sich darum und hilft Ihnen so, Wasservergeudung und Kosten bei den Positionen Wasser und Schmutzwasser zu vermeiden. Denn ein stark tropfender Wasserhahn zum Beispiel vergeudet bis zu 6 Liter Trinkwasser pro Tag.

Spülen Sie noch von Hand? Dann verbrauchen Sie bis zu 3-mal mehr Wasser als eine moderne Geschirrspülmaschine, die in der Regel für einen Spülvorgang nur rund 7–12 Liter benötigt. Egal ob Sie noch von Hand spülen oder einfach nur vorspülen, bevor Sie das Geschirr in die Maschine stellen: Spülen Sie Ihr Geschirr nicht unter fließendem Wasser. Es kostet unnötige Liter. Vermeiden Sie es auch, Speisereste mit Wasser zu entfernen, bevor Sie das Geschirr in die Spülmaschine sortieren. Auch das ist überflüssig, es reicht, die groben Speisereste vom Geschirr zu entfernen.



Wasserverbrauch pro Kopf und Tag in Deutschland

(insgesamt 127 Liter pro Person und Tag)



Entwicklung des personenbezogenen Wasserverbrauchs

in Litern pro Person und Tag, Deutschland



Wasserverbrauch beim Geschirrspülen in Litern

Spülart





WÄRME ZUM WOHLFÜHLEN

Wärme ist ein ganz entscheidender Faktor, um sich in seiner Wohnung wohl zu fühlen. Wer folgende Tipps beherzigt, sorgt nicht nur für eine gesunde Raumtemperatur, sondern zugleich für eine deutliche Entlastung seines Portemonnaies.

Überheizen Sie Ihre Räume nicht. 20 bis 21 °C ist die normale Raumtemperatur für den Wohnbereich.

Zu hohe Raumtemperaturen kosten unnötig Energie und somit bares Geld. Jedes Grad weniger Zimmertemperatur spart ca. 6% Energie. Wenn Sie die Temperatur während der Nacht um 5 °C absenken, sparen Sie bis zu 30% Heizenergie. Achten Sie aber darauf, die Räume über Nacht nicht vollständig auskühlen zu lassen. Andernfalls ist die Energie, die Sie aufwenden müssen, um wieder auf eine behagliche Raumtemperatur zu kommen, zu hoch.

Wichtig ist zur Schimmelvermeidung, sich folgenden physikalischen Vorgang bewusst zu machen: Wenn beispielsweise das Schlafzimmer weniger beheizt und damit kälter als die anderen Räume ist, zieht die Luft aus den wärmeren Räumen in den kühleren Raum, falls man hier die Tür länger geöffnet hat. Da warme Luft mit mehr Feuchtigkeit „aufgeladen“ ist als kältere Luft, kondensiert die Feuchtigkeit aus der warmen Luft dann an den kalten Wänden des Schlafzimmers. Hier besteht dann die Gefahr der Schimmelbildung, zumal jeder Mensch pro Nacht auch noch etwa 1 Liter Feuchtigkeit in die Raumluft abgibt. Halten Sie daher die Türen zu weniger beheizten Räumen unbedingt geschlossen.

Dieses Problem kann man jedoch verhindern, wenn die Wohnung mindestens 2-mal am Tag stoßgelüftet wird. Je nach Jahreszeit öffnet man alle Fenster für 5 bis 15 Minuten komplett (nicht in Kipp-Stellung) und erzeugt so kräftig Durchzug. Dadurch wird die verbrauchte und feuchte Luft in der Wohnung komplett ausgetauscht. Gleichzeitig spart das regelmäßige Austauschen der Luft Heizenergie, da sich frische Luft mit weniger Energieaufwand aufheizen lässt als verbrauchte.

FÜR DEN KURZTRIP UND DIE FERIEN

Wenn Sie für 1 oder 2 Tage verreisen, sollten Sie das Thermostat auf 18 °C stellen, bei längerer Abwesenheit – zum Beispiel während des Urlaubs – genügt es, die Heizung auf 15 °C einzustellen. So kühlt die Wohnung nicht aus und Sie sparen dennoch ordentlich Heizkosten. Übrigens: Stufe 3 auf dem Thermostat entspricht in der Regel 20 °C Raumtemperatur. Die einzelnen Stufen des Thermostats stehen jeweils für rund 2,5 °C.



TIPP:

Jedes Grad Heiztemperatur weniger spart ca. 6 % Heizkosten.

HEIZEN, WÄRMEN, LÜFTEN

Hätten Sie gedacht, dass gut 75% des Energieverbrauchs eines Haushalts allein für die Raumwärme benötigt werden? Gerade hier kann also ein effektiver Umgang mit z.B. Thermostaten viel Geld sparen – und das bei angenehmem Raumklima, ganz ohne Frieren.

Achten Sie darauf, dass Ihre Heizkörper frei stehen. Denn nur dann kann der Heizkörper die komplette Wärme ungehindert an den Raum abgeben. Wenn Einrichtungsgegenstände vor Ihren Heizkörpern stehen, können Sie mit rund 5% höheren Heizkosten rechnen. Auch wer Vorhänge oder Rollläden vor dem Schlafen gehen schließt, sorgt dafür, dass weniger Energie verloren geht.

Richtiges Lüften trägt maßgeblich zu einem angenehmen Raumklima bei. Fenster längere Zeit auf Kippe zu stellen, bringt wenig an Frischluft, aber viel an Verbrauch von Heizenergie. Viel besser ist es, die Fenster – je nach Jahreszeit 5 bis 15 Minuten – weit zu öffnen und die sogenannte Stoßlüftung durchzuführen. Drehen Sie vorher das Thermostatventil Ihrer Heizung auf Null.

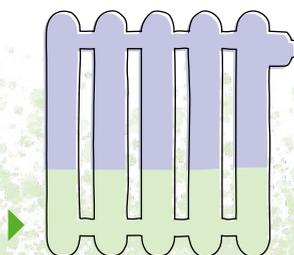
Lüften Sie am besten mindestens 2-mal täglich Ihre Wohnung. So können Sie sicher sein, ein gesundes Wohnklima zu schaffen und Schimmelbildung vorzubeugen. Denn kein oder falsches Lüften ist oftmals Grund für feuchte Wände und das Bilden von Schimmel. Der Hintergrund: Täglich wird in der Wohnung Feuchtigkeit freigesetzt, zum Beispiel beim Kochen oder Duschen, durch Zimmerpflanzen oder uns selbst. Unser Körper gibt nachts durch Schweißbildung bis zu 1 Liter an Feuchtigkeit ab. Nicht zu empfehlen ist, feuchte Wäsche in der Wohnung zum Trocknen aufzuhängen. Das erhöht die Luftfeuchtigkeit und kann zu Schimmelbildung führen.

Auch wohltemperiertes Heizen beugt Schimmel vor. Der Hintergrund: Kalte Luft nimmt weniger Feuchtigkeit auf als warme. Wenn Räume nicht richtig beheizt werden, kann sich Schimmel bilden, der schnell am muffigen Geruch, an feuchten Stellen an den Wänden oder beschlagenen Fenstern auszumachen ist.

Der durchschnittliche Gas-Verbrauch für die Heizung liegt bei einer 50m²-Wohnung bei etwa 6.000 bis 7.000 kWh pro Jahr.

(Dies ist nur ein Musterbeispiel, das je nach Tarif und Vertragsart variieren kann.)

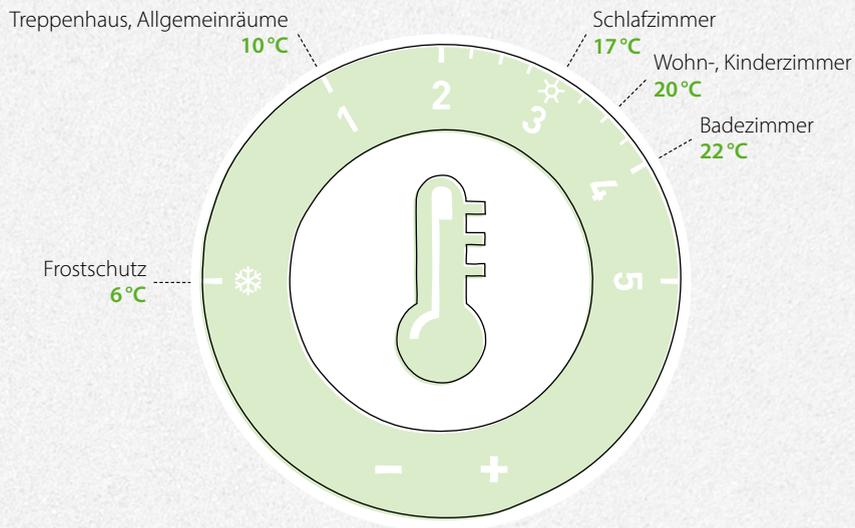
Familie A folgt den Tipps zum richtigen Heizen und effektivem Lüften.
Verbrauch: 6.000 kWh/
870 EUR pro Jahr



Familie B hat es gern warm in allen Räumen und trotzdem die Fenster auf Kipp.
Verbrauch: 11.400 kWh/
1.600 EUR pro Jahr

Raumwärme richtig einstellen

Welche Temperaturen sind angemessen?

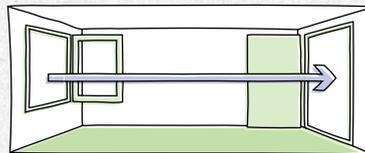


Richtig Lüften

Ungefähre Dauer der Lüftung, um einen Luftwechsel zu erzielen

Querlüftung

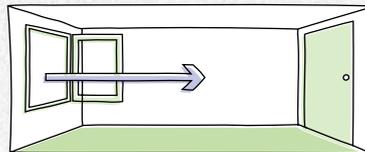
Fenster und gegenüberliegende Tür/Fenster ganz geöffnet



Lüftungsdauer:
ca. 1 bis 5 Minuten

Stoßlüftung

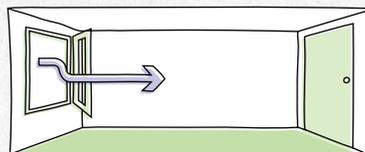
Fenster ganz geöffnet



Lüftungsdauer:
ca. 5 bis 15 Minuten

Teillüftung

Fenster halb geöffnet



Lüftungsdauer:
ca. 10 bis 15 Minuten



MÜLL VERMEIDEN, PORTEMONNAIE ENTLASTEN

Wissen Sie eigentlich, wer die Kosten für die Müllabfuhr durch die Essener Entsorgungsbetriebe zahlt? Die MieterInnen – also Sie. Die Position finden Sie in Ihrer Nebenkostenabrechnung, die Sie 1-mal pro Jahr erhalten.

Der einfachste Weg, bei den Kosten für die Müllabfuhr zu sparen, ist es, so weit wie möglich Müll zu vermeiden. Wie das geht? Zum Beispiel durch den Kauf von Getränken in Mehrwegflaschen oder Reinigungsmitteln im Nachfüllpack oder von Großpackungen statt vieler einzelner Packungen.

Überflüssige Verpackungen können Sie auch gleich im Geschäft zurücklassen, wo Sie das Produkt gekauft haben. Die Geschäfte sind gesetzlich verpflichtet, die Verpackungen ihrer Produkte zurückzunehmen und zu entsorgen. Zur Müllvermeidung trägt auch der Einkauf von frischer Ware – zum Beispiel Obst oder Gemüse – statt eingeschweißter Ware bei. Dennoch: Müll lässt sich nicht komplett vermeiden. Um so wichtiger ist es, diesen sachgerecht zu entsorgen. Was in welche Tonne kommt, zeigen wir Ihnen auf den folgenden Seiten.

Übrigens: Die Leerungstermine für alle Abfalltonnen finden Sie unter www.allbau.de

Die Entsorgungsbetriebe Essen bieten zudem einen Abfuhrkalender unter <http://www.ebe-essen.de/aktuelles/abfuhrkalender/>

Nützlich ist auch die EBE-App „Wir räumen ab!“ für Ihr Smartphone. Hier finden Sie alle Abfuhrtermine, die Termine der mobilen Schadstoffsammlung, Infos über die Recyclinghöfe, Standorte der Glas-, Altkleider- und Papiercontainer sowie Hotlines. Die App finden Sie sowohl im Apple-Store für iPhone und iPad, als auch im Google Play Store für Android-Geräte. Die App ist kostenfrei und problemlos einzurichten.

QUALITÄTSPRODUKTE STATT WEGWERF-ARTIKEL

Ob bei Bekleidung, Haushaltsgeräten oder anderen Gebrauchsgütern: Qualität zahlt sich aus! Bei Billigartikeln lohnen sich Reparaturen oftmals nicht oder sind gar nicht möglich. Nach einem Defekt landen sie auf dem Müll und das nächste Teil muss her! Achtet man beim Einkauf auf Qualität, kann man nicht nur Müll vermeiden, sondern auch das Geld für den Zweitkauf einsparen.



WERTSTOFFE

Gelbe Tonne: Verkaufsverpackungen aus Kunststoff und Metall

Aludeckel	Konservendose
Alufolie	Kronkorken
Aluschale	Lackdose (leer)
Arzneimittelblister	Margarinebecher
Arzneimittelflasche (Kunststoff)	Mayo-, Senf-, Ketchuptube
Bonbonverpackung	Milchdose (Weißblech)
Buttereinwickelfolie	Milchkarton
Buttermilchbecher	Obst- und Gemüsenetz (Plastik)
Cornflakespackung (Folienbeutel)	Obstschale (Plastik)
Cremedose (Plastik)	Pizzafolie
Duschgefäße	Plastiktüte
Einwegbesteck (Plastik)	Putzmittelflasche (Plastik)
Einwegtasse (Plastik)	Quarkbecher
Einwegteller (Plastik)	Saftkarton
Einwickelfolie	Schokoladenfolie
Eisverpackung (Plastik)	Schraubdeckel
Farbeimer (Plastik, leer)	Shampooflasche (Plastik)
Farbeimer (Weißblech, leer)	Sonnencremeflasche, -tube
Flaschenverschluss	Speiseölflasche (Plastik)
Folie (Aluminium)	Spraydose (leer)
Fruchtgummitüte	Spülmittelflasche
Getränkedose	Styroporverpackung aus Haushalten
Getränkeeinwegflasche	Suppentüte
Haargeltube	Tiefkühlkostbeutel (Plastik)
Haarspraydose	Tierfutterdose
Joghurtbecher (leer)	Vitamintablettenröhrchen
Kaffeevakuumverpackung	Zahnpastatuben
Keksdose (Plastik)	Zigarettenfolie
Ketchup-, Mayoflasche (Plastik)	
Klebstofftube (leer)	

TIPP:

Alle Verpackungen aus Kunststoff und Metall, die ein Lizenzzeichen, z. B. den Grünen Punkt tragen, gehören in die Gelbe Tonne.

Verpackungen sollten leer sein, sie müssen nicht – wie viele immer noch meinen – gespült und sauber sein. Ganz wichtig: In die Gelbe Tonne keine Elektrokleingeräte werfen.



Leerung alle 2 Wochen.



Für die Gelbe Tonne fallen für Sie keine Gebühren an.



PAPIER

Blaue Tonne / Papiercontainer:
Alles aus Papier und Pappe

Nicht in jedem Haus gibt es Blaue Tonnen. Wenn Sie keine haben, bringen Sie die folgenden aufgeführten Dinge zum Papiercontainer in Ihrer Nähe:

- Briefumschläge**
- Bücher**
- Kartons**
- Kataloge**
- Papier, Papiertüten**
- Pappe**
- Schachteln**
- Verpackungen** aus Papier oder Pappe
- Wellpappe**
- Zeitschriften**
- Zeitungen**

Wenn Sie größere Mengen Papier oder Pappe haben, sollten Sie diese zum Papiercontainer oder zum Recyclinghof der Entsorgungsbetriebe Essen bringen.



Leerung alle 4 Wochen.



Für die Blaue Tonne fallen für Sie keine Gebühren an.



GLAS

Altglascontainer:
Alles aus Glas

Die umweltfreundlichste Entsorgung für Glas ist der Altglascontainer. In den Altglascontainer gehören keine Ton-, Keramik- oder Porzellantteile. Auch Glühbirnen nicht; diese sollten in die Graue Tonne. Energiesparlampen und Leuchtstoffröhren sind Sondermüll und müssen auf dem Recyclinghof der Entsorgungsbetriebe Essen oder in Fachgeschäften abgegeben werden.



Für die Glascontainer fallen für Sie keine Gebühren an.



BIOMÜLL

Braune Tonne:
Alles aus Küche und Garten

Küchenabfälle

z.B. Obst-, Eierschalen, Gemüseabfall, Knochen, Kaffeesatz und -filtertüten, Teebeutel

Pflanzenabfälle aus der Wohnung

z.B. verwelkte Blumen, verbrauchte Blumenerde, verwelkte Teile von Zimmerpflanzen

Gartenabfälle

z.B. Baum-, Strauch- und zerkleinerter Heckenschnitt, angetrockneter Rasenschnitt, Pflanzenreste, Laub, Wildkräuter, Sägemehl von unbehandeltem Holz

Grünschnitt aus dem Garten oder der Wohnung bis 1m³ dürfen den Grünschnitt-Aannahmestellen kostenfrei abgeliefert werden.

Garten- oder Grünabfälle in großen Mengen sind ein Fall für den Containerdienst der Entsorgungsbetriebe Essen.



Leerung alle 2 Wochen.



Für die Braune Tonne fallen für Sie geringe Gebühren an.



RESTMÜLL

Graue Tonne:
Alle Reste aus dem Haushalt

Gekochte Essensreste, Knochen, Fleisch

Abfälle aus dem Hygienebereich,
z.B. Papiertaschentücher, Wattestäbchen, Windeln, Pflaster, Damenhygiene-Artikel

Staubsaugerbeutel

Kehricht und Asche (ausgekühlt)

Katzenstreu und ähnliches aus der Kleintierhaltung

Zigarettenkippen (gelöscht)

verschmutzte Wertstoffe

z.B. verdorbener Joghurt im Becher

defekter Hausrat (Kleinteile in geringen Mengen)

Porzellan, Ton, Keramik

Kerzenstummel



SPERRMÜLL

Abholung: Alle größeren oder elektronischen Gegenstände

Ein Anruf genügt, und die Entsorgungsbetriebe Essen holen Ihren Sperrmüll kostenlos ab. Zum Sperrmüll zählen Hausratgegenstände sowie Wohnungs- und Terrassenmöbel, die nicht in 120-Liter-Mülltonnen passen, Mülltonnen beschädigen oder das Entleeren erschweren können. Was sonst noch Sperrmüll ist? Zum Beispiel:

Möbel

wie Schränke, Stühle, Tische, Polstermöbel, Liegen, Bettgestelle, Matratzen

Lampen (keine Leuchtstoffröhren)

Kinderwagen und Fahrräder

Teppiche und Fußbodenbeläge

Waschmaschinen und Trockner,

Geschirrspülmaschinen,

Öfen und Herde, Ölradiatoren

Kühl- und Gefriergeräte

Radio- und Fernsehgeräte

Musikanlagen



SCHADSTOFFE

Recyclinghof/ Fachgeschäfte:
Alles was giftig und ätzend ist

Sondermüll gehört auf den Recyclinghof der Entsorgungsbetriebe Essen oder kann in den Fachgeschäften, wo die Produkte gekauft wurden, abgegeben werden. Zum Sondermüll zählen:

Energiesparlampen

Leuchtstoffröhren

Halogenlampen

Batterien (Auto- und Kleinbatterien)

Medikamente

Öle und Fette

Haushaltschemikalien

Elektroschrott

Kühlschränke, etc.

Farben, Lacke, Chemikalien

Alte Computer, Radios, HiFi-Anlagen und andere Elektro- und Elektronikgeräte können kostenlos auf dem Recyclinghof der Entsorgungsbetriebe Essen abgegeben werden.



Leerung wöchentlich.



Für die Graue Tonne fallen für Sie Gebühren an.



Termine: 0201.854-1111
sperrmuell@ebe-essen.de



Für den Sperrmüll fallen für Sie keine Gebühren an.



Für den Sondermüll fallen für Sie keine Gebühren an.

BLEIBEN SIE AUF DEM LAUFENDEN



Zusätzliche Effizienz- und Einsparinformationen finden Sie im Rahmen der Informationskampagne des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, „80 Millionen gemeinsam für Energiewechsel“, unter www.energiewechsel.de oder dem nebenstehenden QR-Code.

Energiesparen ist nicht nur ein wichtiges und umfangreiches Thema, sondern auch eines, das sich ständig verändert und weiterentwickelt. Neue Techniken, Geräte oder Gesetze sorgen dafür, dass wir über das Sparen von Energie ständig neu nachdenken müssen. Das gilt auch für diese Broschüre, mit der wir Sie ausführlich über die Themen Energie- und Wassersparen informiert haben.

Dennoch wissen wir, dass die Informationen daraus nur eine gewisse „Haltbarkeit“ haben und eventuell in einigen Monaten oder Jahren bereits überholt sind. Deshalb werden wir diese Broschüre regelmäßig überarbeiten und für Sie in unserem Kundencenter die aktuelle Version bereit halten. Zugleich empfehlen wir Ihnen, sich auch im Internet, bei den Stadtwerken Essen, bei der EBE oder bei der Verbraucherzentrale zu informieren, wenn Sie sich zum Beispiel neue Elektrogeräte kaufen wollen oder auf der Suche sind nach weiteren Tipps, Energie einzusparen.

Die Website der Entsorgungsbetriebe Essen finden Sie unter: www.ebe-essen.de

Die Verbraucherzentrale NRW unterhält auch in Essen eine Beratungsstelle. Sie finden Sie in der Hollestraße 1 oder auf der Website www.vz-nrw.de, Telefon 0201 64 95 74 01.

Die Stadtwerke Essen haben ihre Büroräume auf der Rüttenscheider Straße 27–37, Telefon 0201 800-0, Website: www.stadtwerke-essen.de

Wir bedanken uns bei der Verbraucherzentrale in Essen, bei den Stadtwerken Essen und bei den Entsorgungsbetrieben Essen für ihre Unterstützung und Informationen.

Bildnachweis

Fotos: stock.adobe.com: krungchingpixs (Titel), Drazen (2, 14), Fahkamram (8), Antonioguille (10), Pixel-Shot (12), LIGHTFIELD STUDIOS (13), Photographee.eu (2, 22); istockphoto.com: enigma_images (2, 6), gradyreese (2, 18); envato.elements.com: SmartDesigns (2, 5, 17, 21, 27), Lana_M (4), Zinkevych_D (11), diego_cervo (16), valeriygoncharukphoto (21); shutterstock.com: Dar1930 (9)

Illustrationen: ElephantsCanJump GmbH

Allbau GmbH
Kastanienallee 25
45127 Essen

T. 0201 2207-0

info@allbau.de
www.allbau.de

Stand: September 2022